

# Tagung „Das Testament der Zeit. (Post-) apokalyptische Annäherungen“ (27.-28.06.2013)

---

Die Tagung versammelte VertreterInnen aus den Bereichen Germanistik, Geschichtswissenschaft, Physik, Astronomie, Psychoanalyse, Philosophie, Bibelwissenschaft und Theologie für zwei Tage an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien, um über das Phänomen der Zeit zu diskutieren: Was bleibt von der Zeit, was ist ihr Testament, in einer Zeit, die in vielfältiger Weise von einem Ende der Zeit geprägt ist und bislang leitende Zeitvorstellungen verabschiedet hat? Ist das „Apokalyptische“ zu einer wesentlichen Signatur unserer Zeit geworden? Für die Thematisierung dieser Fragen bot sich der Standort Wien an, wo es seit etwa 100 Jahren eine massive apokalyptische Gestimmtheit gibt, die nicht zuletzt auch Literatur und Kunst prägte. Dieser Dimension versuchte die Tagung durch literarische Akzente Rechnung zu tragen: Der Wiener Autor, Drehbuchschreiber und Filmemacher Rolf Gregor Seyfried las zwischen den Vorträgen Texte von Karl Kraus sowie die eigene Erzählung „Brände“.

Die folgenden Überlegungen geben keine Zusammenfassungen der Vorträge, sondern versuchen einige Linien und Fragerichtungen nachzuzeichnen, die im Verlauf der gesamten Tagung mitschwangen:

1) Ausgangspunkt der Tagung war die Vermutung, dass unsere Gesellschaft heute von der Stimmung geprägt ist, das Ende überlebt zu haben, ohne jedoch erlöst zu sein. Vielleicht könne gerade der Vampir als *die* Gestalt angesehen werden, die geeignet ist, unsere Zeit zu charakterisieren: Der Vampir hat nämlich seinen eigenen Tod versäumt und vermag auf keine Rettung mehr zu verweisen. Er ist die antieschatologische Gestalt schlechthin. Die westliche Welt unterliegt heute einem Zusammenbruch ihrer zeitlichen Ordnungen: Bisher leitende Erzählungen der Vergangenheit (etwa die Erzählung von der christlichen Barmherzigkeit und vom Kreuzesgeschehen, aber auch die Erzählung freiheits- und gerechtigkeitssuchender Aufklärung) haben massiv an Bedeutung verloren. Gleichwohl erscheint Zukunft nicht mehr mit Erwartung und Hoffnung konnotiert und verbirgt sich unsere Gesellschaft zumeist die Frage, was von ihr bleibt, was sie künftigen Generation noch hinterlasse (ökologische Zerstörung, Jugendarbeitslosigkeit ...). Ausdruck dieses Verlustes an Zeiterfahrung und

Zeitsymbolen ist eine Virtualisierung von Zeit, welche die gesamte westliche Welt ergriffen zu haben scheint. Die Virtualisierung kennt weder Vergehen und Tod noch eine bestimmte Option für die Zukunft, sondern arbeitet mit beliebig austauschbaren Profilen, Images, Sujets.

2) Diese grundlegende Diagnose, in einer rätselhaften postapokalyptischen Zeit nach dem Ende der Zeit zu leben, tauchte in zahlreichen Vorträgen und Diskussionsbeiträgen wieder auf. Als aktuelle filmische und literarische Beispiele dieses Bewusstseins wurden „Ich bin Legende“ / „I am Legend“ von Richard Matheson und „The Road“ von Cormac McCharthy genannt, wobei die Bezüge auf den letztgenannten Roman neben Lars von Triers „Melancholia“ die gesamte Tagung durchzogen. Immer wieder kam die Diskussion auf die Frage zurück, wie die intensive Beziehung Elternteil – Kind, die sich in „The Road“ und „Melancholia“ vor dem Hintergrund einer zerstörten Landschaft bzw. im Horizont der kommenden Vernichtung ausbildet, zu deuten sei.

3) Neben der gegenwärtigen Situation war ein wiederkehrender geschichtlicher Referenzpunkt der Tagung die Zeit vor etwa zweihundert Jahren: Kann nach der französischen Revolution ein christliches Geschichtsverständnis noch einen Deutungshorizont für heutige „moderne“ apokalyptische Vorstellungen abgeben oder sind sie fortan in anderer Weise aus säkularen Vorstellungen heraus zu begreifen? Literarische Bezugspunkte aus dieser Zeit waren Lord Byrons Gedicht „Darkness“ und Hölderlins „Patmos“, beide knapp nach 1800 entstanden. Darüber hinaus konnte die Tagung, welche ja das Zeitverständnis in den Mittelpunkt stellte, zwar keine systematische Aufarbeitung apokalyptischen Bewusstseins in der europäischen Geistesgeschichte leisten, allerdings konnte sie an ein an der Universität Wien angesiedeltes doc-Programm zur Rezeption der Apokalypse in der abendländischen Geschichte anknüpfen. Mehrere VertreterInnen dieses Forschungsprojektes waren anwesend, ihre umfangreiche Publikation „Abendländische Apokalyptik“ wurde im Rahmen der Tagung präsentiert.

4) Ein wichtiges Motiv war die Frage, wie sich bestimmte Zeit- und Endzeitstrukturen auf die Sichtweise des Menschen auszuwirken vermögen. Sowohl für die Paulinische Theologie als auch für die Johannes-Apokalypse liegt das entscheidende endzeitliche Ereignis nicht in einem Katastrophenszenario, sondern in der Offenbarung Christi. Welche zeitliche Dynamik und welche Form von Verantwortlichkeit ergibt sich für Paulus daraus und inwieweit tauchen Motive dieses Denkens heute wieder in der Philosophie auf? Sieht man die Johannes-

Apokalypse nicht als ein Buch, das vom Katastrophischen gebannt ist, und beginnt man sie in der Vielschichtigkeit ihrer Verweisstruktur auf andere Texte zu lesen, vermag sie, was bislang noch kaum untersucht ist, eine überraschend reiche Sichtweise auf den Menschen und das Menschliche in seiner Körperhaftigkeit wie seiner Bedrohtheit zu offenbaren.

5) In verschiedenen Facetten präsent war die Frage, wie sich apokalyptisches Katastrophenbewusstsein und menschliche Verantwortung zueinander verhalten: Welche Eigenart haben die apokalyptischen Katastrophen, die in Literatur, Kunst und Film in bestimmten Epochen imaginiert werden – handelt es sich um Ereignisse, die naturhaft als Verhängnis über die Menschen hereinbrechen oder gibt es dafür klar zuzuschreibende Verantwortlichkeiten? Inwiefern kann eine bestimmte Weise, das Katastrophische in Szene zu setzen zur (konservativen) Ablenkung oder Verdrängung von realen Problemen führen? Kann der Blick auf die Katastrophe umgekehrt zu einer radikalen Verantwortungsübernahme führen, die selbst auf keine Formen üblichen Verhaltens, der Konvention, der täglichen Pflichten, der Sitte etc. mehr zurückgeführt werden kann?

6) Wir stehen heute vor der Frage, wie der postapokalyptischen Zeit, in der sämtliche symbolische Ordnungen und zeitliche Orientierungen zusammengebrochen sind, eine nicht hegemoniale Orientierung und menschliche Gestaltung gegeben werden kann. Müsste die Antwort auf den Zusammenbruch sämtlicher Ordnungen die Frage nach einem neuen Humanismus sein? Wo könnte es Potentiale geben, die in einer postapokalyptischen Zeit zu einer Erneuerung des (zumindest in der westlichen Welt) seit einigen Jahrzehnten diskreditierten utopischen Denkens inspirieren könnten? Welche Rolle könnte dabei außereuropäischen Traditionen zukommen, wo der Diskurs über Utopie – wie in Lateinamerika – nie abgerissen ist? Besonders deutlich wurde dabei, dass für die TeilnehmerInnen der Tagung die Frage nach Utopie in einer postapokalyptischen Gestimmtheit eine brennende war, tauchte doch als beinahe stehender Satz – immer wieder mit Verweis auf den letzten Vortrag über die utopische Vernunft – die Bemerkung auf: Es kämen dann am Ende (der Tagung) noch die Utopien ...

So endete die Tagung nicht mit den physikalisch-kosmologischen Szenarien, wobei nach einem Überblick über die Wandlung der Zeitvorstellung aus physikalischer Sicht vor Augen geführt wurde, dass die Frage nach Anfang und Ende des Universums und seiner Zeit in den physikalischen Modellen gegenwärtig mit großen Unsicherheiten behaftet ist, sondern mit der

Frage der Utopie. Fortgesetzt wird die Tagung im Juni 2014 an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg.



## TAGUNG

### REFERENTEN/-INNEN

Peter Christian AICHELBURG (Wien)  
Kurt APPEL (Wien)  
Jakob DEIBL (Wien)  
Erwin DIRSCHERL (Regensburg)  
Eva HORN (Wien)  
Franz KERSCHBAUM (Wien)  
Luca PEDROLI (Mailand)  
Massimo RECALCATI (Mailand)  
Hans SCHELKSHORN (Wien)  
Christian ZOLLES (Wien)

### LESUNG

Rolf Gregor SEYFRIED (Wien)

#### *Veranstalter:*

Theologische Grundlagenforschung (Fth)  
(Universität Wien)

Dogmatik und Dogmengeschichte  
(Universität Regensburg)

Forschungsplattform „Religion and Transformation  
in Contemporary European Society“  
(Universität Wien)

## Das Testament der Zeit (Post-)Apokalyptische Annäherungen

**Donnerstag, 27. Juni 2013**  
**9.00-19.30 Uhr**

**Freitag, 28. Juni 2013**  
**9.00-15.00 Uhr**

#### *Ort:*

Sitzungssaal der Katholisch-Theologischen  
Fakultät (Universitätsring 1, 2. Stock, 1010  
Wien)

Detailliertes Programm: [www.univie.ac.at/ktf/ft](http://www.univie.ac.at/ktf/ft)

Um Anmeldung an

[theologische.grundlagenforschung@univie.ac.at](mailto:theologische.grundlagenforschung@univie.ac.at)

wird gebeten!





# Das Testament der Zeit (Post-)Apokalyptische Annäherungen

Der Eintritt zu dieser Tagung ist frei—  
um Anmeldung wird gebeten!



*Theologische Grundlagenforschung  
(Fundamentaltheologie)  
Institut für Systematische Theologie  
Katholisch-Theologische Fakultät  
der Universität Wien  
Schenkenstraße 8-10  
1010 Wien  
Tel.: 01/4277-30301  
[theologische.grundlagenforschung@univie.ac.at](mailto:theologische.grundlagenforschung@univie.ac.at)*



**Ort:**

Sitzungssaal der Katholisch-Theologischen Fakultät  
der Universität Wien

Hauptgebäude der Universität Wien, 2. Stock  
Universitätsring 1, 1010 Wien

## Donnerstag, 27. Juni 2013

- 09.00 – 09.45 Begrüßung und Einleitung: K. Appel und E. Dirscherl  
09.45 – 10.00 Lesung R. Seyfried  
10.00 – 10.45 E. Horn, Wir letzten Menschen. Aktuelle Formen des Katastrophenbegehrens  
10.45 – 11.15 Diskussion  
11.15 – 11.30 Pause  
11.30 – 11.45 Lesung R. Seyfried  
11.45 – 12.30 J. Deibl, Hölderlins „Patmos“ als Topologie des Postapokalyptischen  
12.30 – 13.00 Diskussion  
13.00 – 14.00 Mittagspause mit Imbiss vor Ort  
14.00 – 14.15 Lesung R. Seyfried  
14.15 – 15.00 Ch. Zolles, Die zeitliche Struktur apokalyptischer Repräsentationen und ihre Aufhebung von Edgar Allen Poe bis Lars von Trier; Vorstellung der Publikation: Abendländische Apokalypik  
15.00 – 15.30 Diskussion  
15.30 – 15.45 Pause  
15.45 – 16.00 Lesung R. Seyfried  
16.00 – 17.15 L. Pedroli, L’Homo apocalypticus: un uomo in “crisi”. La connotazione escatologica dell’antropologia di apocalisse / Der Homo apocalypticus: Ein Mensch in der “Krise”. Die eschatologische Konnotation der Anthropologie der Apokalypse  
17.15 – 17.45 Diskussion  
17.45 – 18.00 Pause  
18.00 – 18.15 Lesung R. Seyfried  
18.15 – 19.00 E. Dirscherl, Prädestination und Verantwortung - eine Frage der Zeit? Zur soteriologischen Bedeutung der paulinischen Rede von Vorherbestimmung  
19.00 – 19.30 Diskussion

## Freitag, 28. Juni 2013

- 09.00 – 10.15 M. Recalcati, Der Rest des Vaters. Die Psychoanalyse und die Krise der symbolischen Ordnung  
10.15 – 10.45 Diskussion  
10.45 – 11.00 Pause  
11.00 – 11.45 P. Chr. Aichelburg, Warum Einstein Aristoteles recht gibt— zur Entwicklung des Zeitbegriffs in der Physik  
11.45 – 12.15 Diskussion  
12.15 – 12.45 Mittagspause mit Imbiss vor Ort  
12.45 – 13.30 F. Kerschbaum, Das Universum der modernen Astronomie. Anfang, Ende und dazwischen  
13.30 – 14.00 Diskussion  
14.00 – 14.45 J. Schelkshorn, Zwischen paradoxen Verwirklichungen und unerfüllten Verheißungen. Interkulturelle Erkundungen im Labyrinth utopischer Vernunft  
14.45 – 15.15 Diskussion

*Diese Veranstaltung wird organisiert vom Fachbereich **Theologische Grundlagenforschung (Fundamentaltheologie)** der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien in Kooperation mit dem Fachbereich **Dogmatik und Dogmengeschichte** der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg und der Forschungsplattform **„Religion and Transformation in***

# Biogramme der ReferentInnen

---

**Peter Christian Aichelburg**



## **Forschungsschwerpunkte:**

Gravitationstheorie, klassische Feldtheorie und Allgemeine Relativitätstheorie, Kosmologie

Seit 1980: außerordentlicher Universitätsprofessor an der Universität Wien, seit 2000 Universitätsprofessor für Theoretische Physik; zahlreiche Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte in Italien, Venezuela, Kolumbien, USA, Mexiko, England, Deutschland. Arbeit in der Gravity Group des Instituts für Theoretische Physik

Vorsitzender des Kuratoriums des Europäischen Forums Alpbach

**Publikationen:** Albert Einstein. Sein Einfluß auf Physik, Philosophie und Politik (gem. m. R. U. Sexl); Evolution, Entwicklungsprinzipien und menschliches Selbstverständnis in einer sich verwandelnden Welt (Hg.); Zeit im Wandel der Zeit (Hg.)

## Kurt Appel



ist seit 2011 Professor für Theologische Grundlagenforschung (Fundamentaltheologie) an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien (2008/09 Vizedekan) und seit 2010 Gastprofessor an der Facoltà Teologica dell'Italia Settentrionale (Mailand).

Er ist Sprecher der interfakultären Forschungsplattform *Religion and Transformation in Contemporary European Society* (RaT) und Mitglied des Beirates der *Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Dogmatiker und Fundamentaltheologen*.

Seine Arbeit steht unter dem Leitmotiv: Christentum als Beitrag zu einem neuen Humanismus.

**Forschungsfragen** sind: Apokalypse oder die Frage nach dem Wesen der Zeit; Hegel oder die Frage nach dem Gedächtnis des verhüllten Menschlichen; Gott oder die Frage nach der Frage überhaupt; Europa oder die Frage nach der gastlichen Aufnahme pluraler Lebenswelten; Auferstehung oder die Frage nach der Gabe der Sterblichkeit.

**Monographien:** *Zeit und Gott. Mythos und Logos der Zeit im Anschluss an Hegel und Schelling* (2008); *Entsprechung im Wider-Spruch. Eine Auseinandersetzung mit dem Offenbarungsbegriff der politischen Theologie des jungen Hegel* (2003); *Kants Theodizeekritik. Eine Auseinandersetzung mit den Theodizeekonzeptionen von Leibniz und Kant* (2003); Herausgeber der Reihe *Per conoscenza*.

## Jakob Deibl



ist seit 2013 post-doc Assistent am Fachbereich Theologische Grundlagenforschung (Fundamentaltheologie) an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

2012 war er Gastdozent am Pontificio Ateneo Sant'Anselmo (Rom).

Sein **Forschungsgebiet** sind Gottesfrage und Humanismus bei Friedrich Hölderlin, sowie im Rahmen der Schwerpunkte des Fachbereichs die Frage nach dem Beitrag des Christentums zu einem neuen Humanismus.

**Monographien:** Geschichte - Offenbarung - Interpretation. Versuch einer theologischen Antwort an Gianni Vattimo (2008); Menschwerdung und Schwächung. Annäherung an ein Gespräch mit Gianni Vattimo. Mit einem Vorwort von Gianni Vattimo (2013)

## Erwin Dirscherl



ist seit 2002 Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Fakultät für katholische Theologie der Universität Regensburg (2007/2008: Dekan der Fakultät).

Von 1995 bis 2002 war er als Professor für systematische Theologie in Osnabrück tätig, 1997/98 als Gastdozent an der Dormition Abbey in Jerusalem.

Von 2002 bis 2010 war Erwin Dirscherl Mitglied im *Beirat der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Dogmatiker und Fundamentaltheologen*.

Seine **Forschungsschwerpunkte** liegen im Bereich von Gotteslehre und Trinitätstheologie, der Theologischen Anthropologie, dem Jüdisch-christlichen Dialog und der Rezeption phänomenologischen Denkens besonders von Emmanuel Levinas.

**Monographien:** Der Heilige Geist und das menschliche Bewußtsein. Eine theologiegeschichtlich-systematische Untersuchung (1989), Die Bedeutung der Nähe Gottes. Ein Dialog zwischen K. Rahner und E. Levinas (1996), Grundriss Theologischer Anthropologie. Die Entschiedenheit des Menschen angesichts des Anderen (2006).

Darüber hinaus ist er Herausgeber der Zeitschrift "Neuer Theologischer Literaturdienst – Theologie für Praxis" und der Osnabrücker Dogmatische Studien.

## Eva Horn



ist seit 2009 Professorin am Institut für Germanistik der Universität Wien (Neuere Deutsche Literatur), von 2005 bis 2008 war sie als Professorin am Deutschen Seminar der Universität Basel tätig.

Unter ihren zahlreichen Stipendien und Auszeichnungen sind hervorzuheben: Feodor-Lynen-Stipendium der Alexander v. Humboldt Stiftung für die New York University; Fellow des Kulturwissenschaftlichen Kollegs am Exzellenzcluster 16 Universität Konstanz; Preis "Geisteswissenschaften International" der Fritz Thyssen Stiftung.

Ihre **Forschungsfragen** sind Westeuropäische Literatur der Moderne in ihrem zeitgeschichtlichen und wissenshistorischen Kontext; Literatur und politisches Geheimnis im 20. Jahrhundert, Narrativ und Verschwörung, Geschichte und Theorie des Staatsgeheimnisses; Konzepte und Medialisierungen von Feindschaft in der Moderne; Deutsche Literatur im Umkreis des Ersten Weltkriegs und der Weimarer Republik, Theorien des militärischen Menschen im 20. Jhd.; Deutsche Literatur der Goethezeit und Romantik.

**Monographien:** Zukunft als Katastrophe. Fiktion und Prävention (2013), Der geheime Krieg. Verrat, Spionage und moderne Fiktion. / Secret War. Treason, Espionage, and Modern Fiction (2012), Trauer schreiben. Die Toten im Text der Goethezeit (1998).

## Franz Kerschbaum



ist seit 2001 Professor am Institut für Astronomie der Universität Wien und lehrt beobachtende Astrophysik, von 2009 bis 2011 war er Institutsvorstand.

Er war Träger eines APART Stipendiums der ÖAW und des Stockholm Observatory und zahlreicher anderer fellowships.

Forschungsaufenthalte führten ihn nach Frankreich, Spanien, Schweden und Chile.

Seine **Forschungsschwerpunkte** liegen im Bereich der Geschichte der Astronomie; der Spätstadien der Sternentwicklung (Mineralogy of circumstellar dust etc.); der astronomischen Instrumentenentwicklung sowie der Weltraumexperimente.

Franz Kerschbaum zeichnet verantwortlich für die österreichische Beteiligung am Herschel-PACS, dem größten Weltraumteleskop.

Überdies ist er Mitbegründer der Österreichischen Gesellschaft für Astronomie und Astrophysik und als Berater bei internationalen Einrichtungen (Europäische Weltraumagentur ESA, EU-Kommission u.a.) tätig.

## Luca Pedroli



ist Bibelwissenschaftler und unterrichtet an der *Facoltà teologica dell'Italia Settentrionale* (Mailand), am *Istituto di Scienze Religiose di Milano, Studi Teologici Riuniti di Lombardia* (Lodi) und am *Istituto di Scienze Religiose di Pavia e Vigevano*.

1995 hat Luca Pedrolì die Priesterweihe empfangen, von 2006-2012 war er Rektor des diözesanen Seminars von Vigevano. Er betreut die Pfarrgemeinde Fogliano.

Zu seinen **Forschungsschwerpunkten** zählt die Johannes-Apokalypse.

**Monographien:** Dal fidanzamento alla nuzialità escatologica. La dimensione antropologica del rapporto crescente tra Cristo e la Chiesa nell'Apocalisse (2007), «Venite alle nozze!». Un percorso biblico sulle orme di Cristo-sposo (2009).

## Massimo Recalcati



zählt zu den bedeutendsten Psychoanalytikern Italiens und ist einer der führenden Spezialisten bezüglich Jacques Lacan.

Er unterrichtet an den Universitäten von Pavia, Mailand, Urbino und Lausanne. Er ist Gründer von *Jonas Onlus: centro di clinica psicoanalitica per i nuovi sintomi*, Wissenschaftlicher Direktor der *Scuola di specializzazione in psicoterapia* (IRPA) und Mitglied der *Associazione Lacaniana Italiana di psicoanalisi* (ALIPsi).

Er arbeitet mit zahlreichen italienischen und internationalen Fachzeitschriften zusammen und ist auch Mitarbeiter bei den Tageszeitungen *Il Manifesto* und *La Repubblica*. Seine Publikationen sind in mehrere Sprachen übersetzt.

**Monographien:** L'universale e il singolare. Lacan e l'al di là del principio del piacere (1995); L'ultima cena: anoressia e bulimia (1997); Clinica del vuoto: anoressie, dipendenze, psicosi (2002); Sull'odio (2004); L'omogeneo e il suo rovescio: per una clinica psicoanalitica del piccolo gruppo monosintomatico (2005); Elogio dell'inconscio: dodici argomenti in difesa della psicoanalisi (2007); Il miracolo della forma. Per un'estetica psicoanalitica (2007); Melanconia e creazione in Vincent Van Gogh (2009); L'uomo senza inconscio. Figure della nuova clinica psicoanalitica (2010); Cosa resta del padre? La paternità nell'epoca ipermoderna (2011); Ritratti del desiderio (2012); Jacques Lacan. Desiderio, godimento e soggettivazione (2012); Il complesso di Telemaco. Genitori e figli dopo il tramonto del padre (2013)

## Hans Schelkshorn



ist seit 2007 Ao. Prof. am Institut für Christliche Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

Seine **Forschungsschwerpunkte** sind Theorien der Moderne (Dialektik der Entgrenzung), interkulturelle Philosophie, Globale Ethik, lateinamerikanische Philosophie (Philosophien der Befreiung und postkoloniales Denken) und Diskursethik.

**Monographien:** Ethik der Befreiung. Einführung in die Philosophie Enrique Dussels (1992); Diskurs und Befreiung. Studien zur philosophischen Ethik von Karl-Otto Apel und Enrique Dussel (1997), Entgrenzungen. Ein europäischer Beitrag zum Diskurs der Moderne (2009).

Seit Jahren nimmt Hans Schelkshorn intensiv an der Debatte über interkulturelle Philosophie teil und tritt auch als Organisator internationaler Kongresse in Erscheinung (zuletzt 2013 in Wien).

Er ist Stellvertretender Vorsitzender des *Katholischen Akademikerverbandes* und Herausgeber der Zeitschrift *polylog*.

## Rolf Gregor Seyfried



arbeitet in Wien freiberuflich als Lektor, Drehbuchautor, Sprecher, Texter, Produktion von Filmen und Hörspielen und Hörbüchern

## Christian Zolles



war von 2009 bis 2012 Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (DOC-team) am Institut für Germanistik der Universität Wien und Mitarbeiter in dem Projekt „Abendländische Apokalyptik.“

Zur Genealogie der Endzeit in der europäischen Kultur“; Forschungsaufenthalte in Deutschland und Großbritannien.

**Herausgaben:** gem. m. Veronika Wieser u.a.: Abendländische Apokalyptik. Kompendium zur Genealogie der Endzeit (2013); Schriftenreihe „Kulturgeschichte der Apokalypse“ (Akademie Verlag Berlin).